

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnement-Preis:** Vierteljährlich bei dem Subskribenten 1,50 Mk., in den Subskribenten 1 Mk., beim Postweg 1,50 Mk., mit Beilage 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 9/10 bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 9/10—7 Uhr.

**Werbungsgebühr:** Für die 6 gewöhnlichen Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Privats in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für verorbliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Rechten und Reclamationen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Privats entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 222.

Mittwoch, den 21. September 1904.

144. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartals-Wechsel laden wir zur Erneuerung des Abonnements auf das „Kreisblatt“ ergebenst ein.

Das „Kreisblatt“ ist das offizielle Publikationsorgan des Kgl. Landrats-Amtes, des Kreis-Ausschusses, der Kammer des Kreises, der Ortstichter usw.

Außer diesen amtlichen Publikationen bringt das „Kreisblatt“ täglich eine kurz gefasste Uebersicht über alle wichtigeren Vorkommnisse in Stadt und Land, in Deutschland und im Auslande, sodas der Leser des „Kreisblattes“ genugsam orientiert wird und nicht nötig hat, sich durch den Wust von Zeitschriften, wie ihn besonders auswärtige Blätter bieten, hindurch zu wühlen.

Die Haltung des „Kreisblattes“ ist streng national, der vorliegende Tagesstoff wird aber nicht nach der Parteifärbung, sondern objektiv besprochen, in militärischen und wirtschaftspolitischen Fragen werden die Ansicherungen vertreten, welche zum Segen und Heil des Vaterlandes unsere leitenden Kreise als die richtigen erkannt und in die Tat umgesetzt gewußt haben. Das gilt vornehmlich auch von dem Schutze der Landwirtschaft, den diese der Lebensgemeinschaft mit ausländischen Produkten gegenüber bedarf. Feind aller Wankstufen-Theorie, feind allem leeren Gerede von Interessengegenständen des großen und kleinen Grundbesitzes, wird das „Kreisblatt“ unentwegt für die wahren Interessen der Landwirtschaft eintreten. In den Landwirtschaften ist es, sich nicht durch gleichförmige Worte einfallen zu lassen, sondern dem Blatt ihre Interessen auszuwenden, das offen und ehrlich für sie eintritt.

Nach wie vor ist das „Kreisblatt“ gelesen in den Kreisen der höheren, der Subaltern- und Unterbeamten, der Landwirte, der Geistlichen,

der Geschäftstreibenden im Kreise, und deshalb verprechen **Inserate**, die auf das lauffähigste Publikum berechnet sind, Erfolg. Die lokalen Interessen Merseburgs, die die weitere Entwicklung der Stadt betreffen, werden nach wie vor im „Kreisblatt“ vertreten und alle einschlägigen Fragen freimütig und sachlich besprochen werden. Der Abonnementpreis bleibt unverändert.

### Redaktion und Verlag des Merseburger Kreisblattes.

#### Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Amtsvorsteher in Ballendorf unter Nr. 49 für den Mauer August Naushenbach in Wegzug ausgefertigte Radfahrkarte ist verloren gegangen und wird hierdurch für ungültig erklärt.  
Merseburg, den 17. September 1904.  
Der Königliche Landrat.  
Graff v. Hausnoville

#### Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich die §§ 1 und 2 des Wildschonengesetzes vom 14. Juli 1904 mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntnis, daß das bezeichnete Gesetz bereits mit dem 13. August 1904 in Kraft getreten ist.  
Merseburg, den 17. September 1904.  
Der Königliche Landrat.  
Graff v. Hausnoville

- § 1.  
Jagdbare Tiere sind:  
a) Elch, Rot-, Dam-, Reh- und Schwarzwild, Hasen, Wiber, Ottern, Dachs, Füchse, wilde Katzen, Edelmarder;  
b) Auer-, Wild- und Faselwild, Schnee-, Reh- und schottische Moorhühner, Wachteln, Fasanen, wilde Tauben, Drosseln (Krammetsvögel), Schnepfen, Trappen, Wachvögel.

- Wachtelkönige, Kraniche, Adler (Stein-, Seefisch-, Schlangen-, Schretadler), wilde Schwäne, wilde Gänse, wilde Enten, alle anderen Sumpf- und Wasservögel mit Ausnahme der grauen Reiher, der Störche, der Taucher, der Säger, der Kormorane und der Bleihühner.  
§ 2.  
Mit der Jagd zu verschonen sind:

1. männliches Eichwild vom 1. Oktober bis 31. August,
  2. weibliches Eichwild und Eichelhäher das ganze Jahr hindurch,
  3. männliches Rot- und Damwild vom 1. März bis 31. Juli,
  4. weibliches Rotwild, weibliches Damwild sowie Häher von Rot- und Damwild vom 1. Februar bis 15. Oktober,
  5. Rehböde vom 1. Januar bis 15. Mai,
  6. weibliches Rehwild und Rehkälber vom 1. Januar bis 31. Oktober,
  7. Dachs vom 1. Januar bis 31. August,
  8. Wiber vom 1. Dezember bis 30. Septbr.,
  9. Hasen vom 16. Januar bis 30. Septbr.,
  10. Auerhähne vom 1. Juni bis 30. Novbr.,
  11. Auerhennen vom 1. Februar bis 30. Novbr.,
  12. Wild-, Fasel- und Fasanenhähne vom 1. Juni bis 15. September,
  13. Wild-, Fasel- und Fasanenhenne vom 1. Februar bis 15. September,
  14. Wachtelkönig, Wachteln und schottische Moorhühner vom 1. Dezember bis 31. August,
  15. wilde Enten vom 1. März bis 30. Juni,
  16. Schnepfen vom 16. April bis 30. Juni,
  17. Trappen vom 1. April bis 31. August,
  18. Wilde Schwäne, Kraniche, Wachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel mit Ausnahme der wilden Gänse vom 1. Mai bis 30. Juni,
  19. Drosseln (Krammetsvögel) vom 1. Januar bis 20. September.
- Die im vorstehenden als Anfangs- und

Endtermine der Schonzeiten bezeichneten Tage gehören zur Schonzeit.

Beim Elch, Rot-, Dam- und Rehwild gilt das Jungwild als Kalb bis einschließlic zum letzten Tage des auf die Geburt folgenden Februars.  
Vorstehende Vorschriften über Schonzeiten finden auf das Fangen oder Erlegen von Wild in eingefriedigten Wildgärten keine Anwendung.

### Zum Tode des Fürsten Herbert Bismarck.

\* Merseburg, 20. Septbr.  
Der Tod des Fürsten Herbert Bismarck ruft Erinnerungen wach an die Zeiten der ersten Regierungsjahre Kaiser Wilhelm's II. Das Verhältnis, welches zwischen Beiden bestand, war das denkbar herzlichste und erfüllte eine Aenderung, als der Reichskönig Fürst Bismarck seine Entlassung nahm. Dieser folgte das Entlassungsgesuch des Fürsten Herbert in kürzester Zeit, und ist derselbe seitdem in eine Staatsstellung auch nicht wieder eingetreten.  
Fürst Herbert Nikolaus von Bismarck wurde am 28. Dezember 1849 in Berlin geboren, genos bis Ostern 1866 Privatunterricht und besuchte dann das Friedrich-Werder'sche Gymnasium. Er studierte darauf in Bonn und Berlin Jura und machte den Feldzug 1870 beim 1. Garde-Dragoonen-Regiment mit. Bei Mars in Tour schwer verwundet, wurde er am 2. September 1870 zum Offizier befördert. Wehnmachten 1873 trat er in den Dienst des Auswärtigen Amtes und wurde bei den Gesandtschaften in Dresden und München und dazwischen vielfach beim Reichskönig selbst beschäftigt. Nach bestandenen diplomatischen Examen im März 1876 arbeitete er zuerst bei der Gesandtschaft in Wien, bei der Wortschaft in Wien und diente weiterhin bis Ende 1881 seinem Vater als politischer Privat-

### Juvenal's Liebe.

Roman von B. Nibel-Ahrens.

(79. Fortsetzung.)

Juvenal, der verratenen Freund, der in der edlen Gastschuldenschaft schamlos Vintergegangen, dem er die Braut beschimpft, er besah das Recht, ihn zu töten und Ramiro wunderte sich, daß es nicht schon geschehen war. Juvenal schwieg und betrachtete ihn wie etwas Fremdes — bis Ramiro dieses fürchterliche qualvolle Bögen, die am Rande des Grabes gesenkten Särden nicht länger zu ertragen vermochte.  
„Schief zu,“ rief er gellend in die Stille der Nacht hinein und trat Juvenal einen Schritt näher, „ich hab's verdient! Schief und zittere nicht, töte mich, doch mache mich nicht zum Krüppel.“  
„Eider Sturke! Wenn Du es noch ehrlich gemeint hättest mit ihr! Aber dreifach hast Du den Tod verdient und er soll Dir werden. Bist Du bereit, vor den ewigen Richter zu treten?“  
Juvenal erhob nun seine Rechte und zielt sicher nach dem Herzen seines Totfeindes, während Ramiro die Arme zum sternstimmenden Himmel erhob und flehend sprach:  
„Vater dort oben — nimm mich gnädig auf und sende auch meiner armen Mutter Trost und seligen Frieden!“  
„Meine arme Mutter“ — das Wort traf Juvenal ins Herz, er ließ die Hand sinken;

im selben Augenblicke richtete sich Isabella, die erst jetzt den Vorgang begriffen, auf und unmerkmalte seine Arme.  
„Juvenal, ich flehe Dich an, werde nicht zum Mörder!“  
Sie hatte Recht — dieser da war es nicht wer, daß er seine Hand mit einem Verbrechen beschmutzte — und er hatte noch eine Mutter.  
„Lebe denn Dein ehrenvolles Leben weiter, Ramiro Silvano, ich schenke es Dir; nur eins fordere ich: noch in dieser Stunde verläßt Du mein Haus für immer!“  
„Mein Leben,“ entgegnete der Künstler mit stolzer Gebärde, „gehört Dir; willst Du es nicht nehmen, wie es doch Dein gutes Recht ist, so erfülle ich hiermit meine Pflicht und bitte für das, was ich in strafwürdigem Leichtsinne Dir zugefügt, um Verzeihung.“  
Juvenal machte eine abwehrende Bewegung; Ramiro Silvano entfernte sich nach einer tiefen, ehrfurchtsvollen Verbeugung gegen Isabella zu und schlug die Richtung nach dem Schlosse ein, seine Sachen zu packen.  
Juvenal's Blick fiel auf die gebrochene Gestalt der Geliebten, die Wucht des Unglücks, das sie so gedanklos herausbefördern, zerschmetterte sie; durch einen jener Erkenntnisblitze, wie sie in großen Augenblicken erschütternder Ereignisse wohl über uns kommen, fühlte sie plötzlich, was ihr Juvenal gemeint war, und schneidend bohrte sich die Angst, ihn verloren zu haben, in ihr Herz.  
Als er sich ohne ein weiteres Wort des Abschieds zum Gehen wandte, schrie sie auf und rief ihm nach:

„Juvenal vergieb mir!“  
„Ich tat es bereits, Isabella. Leb wohl.“  
„Weibe, laß mich nicht hier allein zurück, eine Beute der Verzweiflung! Ich war verblendet, ich liebe nur Dich!“  
Doch Juvenal unterdrückte sie mit derselben abwehrenden Handbewegung; er glaubte nicht an diese plötzlich erwachte Liebe.  
„Das ist nun zu spät, leb wohl! Du hörst noch einmal von mir — jetzt muß ich gehen; ich kann nicht mehr.“  
„O bleibe!“  
„Nein,“ rief er gequält und heftig, während seine Augen sich mit einem feuchten Schimmer füllten, in meinen Adern fließt wohl das Blut der einst Gedächten und meine Stirn trägt das Räusmal der farbigen Kasse, aber hier in meiner Brust wohnt, wenn auch nicht der Hochmut, doch das Gefühl des weisen Mannes, dem Geiste nach gehöre ich zu Euch, Ihr Weisen, und der große Richter dort oben wird mich einst nicht nach meiner Farbe, sondern nach meinem Herzen richten! Ich habe zu Dir wie zu einer Königin aufgeblickt, gefühllos hast Du mich wie einen Nebenverratern — das ist genug, um uns für immer zu trennen!“  
„Ich bereue, was ich getan, Juvenal!“  
„Wirlich?“ rief er bitter. „Isabella, wäre er Deiner würdig gewesen, mein Herzblut tropfenweise für Dich zu geben — ich liebt Dich namenlos. Und hättest Du gebeten: gib mich frei, so wärest Du es gewesen. Aber der betrogene Juvenal, dessen Liebe Du mit einem Fußtritt und Verrat kelohtest,

dessen Herz, Name und Ehre Dir gar nichts war, der geht freiwillig, auf Nimmerwiedersehen — leb wohl!“  
„Er ging — mit weitgeöffneten Augen sah ihm Isabella nach, grenzenlos elend und voll Jammer blieb sie zurück. Wie Peitschhiebe halten seine Worte ihren Mädchenstolz getroffen, als er gesagt: Ramiro habe nur mit ihr gespielt, seine Absichten seien seine ersten gewesen. Sie wußte plötzlich, daß er wahr gesprochen, wie ein Schleiter fiel es von ihren Augen. Alles wurde mit einem Male fürchtbar klar — Ramiro hatte sich nicht einmal zu verteidigen gewagt. —  
Trog und Hochmut waren um diese Stunde verunrein, von der stolzen Isabella blieb nichts als ein gebrochenes Weib.  
Was würden die Eltern, Martha und Gerhard sagen! Sollte denn Juvenal wirklich unüberbrücklich für Dich verloren sein?“  
„Ja!“ schrie es in ihr auf. Sie hatte in seinen Augen etwas Fremdes gesehen, einen unergründlichen Entschluß. Die Kränkung war zu groß, von ihnen eigenen Lippen hatte er dieses verhängnisvolle Wort gehört.  
„Juvenal — Juvenal!“  
Der Ruf verhallte ungehört im Parke und es wurde wieder still.  
Durch die Feigenblütze zog es flüsternd und die marmorene Göttin, um deren edles Haupt die Mondstrahlen eine Glorie webte, blickte kalt und streng auf das gebrochene Menschenkind herab.  
(Fortsetzung folgt.)





Es ist mir unmöglich, für die mir in so überaus reichem Masse dargebrachten Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner unvergesslichen Gattin und Mutter meines Kindes

**Anna Diecke geb. Mollhelmi**

einzel zu danken, und spreche ich deshalb nur auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank aus.

**Rudolf Diecke**

(1866) zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens**

beehren sich anzuzeigen

**O. Pöhl und Frau,**  
Hedwig geb. Meister.

Vom 1. Oktober 1904 bis Ende September 1905 soll die Forderung der Verpflegungsgewährkünde als:

Kartoffeln, Grünwaren, Kolonialwaren, Backwaren, Milch pp. für die Küche des H. Bais. Füll. Regis. Nr. 36 im beschränkten Verdingungsverfahren vergeben werden. Verfügbare Angebote mit Aufschrift versehen sind bis spätestens 25. September 1904, vormittags 10 Uhr an die unterzeichnete Küchenverwaltung einzuliefern. (1867 Merseburg, den 21. Sept. 1904. Küchenverwaltung H. Bais. Füll. Regis. Nr. 36.

**Gänzlicher Ausverkauf!**

Wegen Aufgabe des Geschäfts am 1. Oktober verkaufe sämtliche Artikel in feinen Parfümerien, Toiletteseifen, Renaissancekerzen, Motards Stearinkerzen, Wachsstöcken, sowie Kämmen, Schwämme, Loofwaren

**bedeutend unter Preis**  
**Meta Gläser Ww.,**  
Gotthardtsstraße 18.

**Tee's,**

grüne und schwarze, in nur ff. Qualit., von feinstem Geschmack und Aroma, das Pfund 2, 3, 4, 5 und 6 Mt.

**ff. Vanille-Bruch - Chokolade, Cacao,**

das Pfund 1,20 bis 3,— Mt. hält bestens empfohlen die (1865

**Neumarkt-Drogerie.**

**Schwed. Preiselbeeren** sind wieder frisch eingetroffen bei (1868) **Emil Wolff.**

**Leiterwagen**

von Mt. 3,50 an, blau u. eichentafel, rohe, starke **Gebirgs-Wagen**

in schöner, kräftiger Ware, mit Flachspeichenrädern empfiehlt bekannt billigst

**Otto Bretschneider**

Güterwarenhandlung **Kleine Ritterstraße 2b,** (neben der Reichstr.) (1765

**ff. Mosel- u. Rotwein**

vom Faß — à Liter 70 Pf. **Bernhard Oeltzschner,** (1849) Merseburg a. S.

Zum 1. Oktober gesucht eine **saubere Aufwartung** oder Mädchen, in der Küche erfahren. **Schröder, Poststraße 6, II.**

**Dampf- u. Warmbad, Leunaer- strasse 4. Zur Nachkur!**



empfehle Sool-, Nichteinzel-, Eisen-, Schwefel-, lohlen- saure und Electr. Wasserbäder, Packungen, Hand- und Vibrations-Massage.

Fragen Sie Ihren Hausarzt!

(1846) **E. Rud. Bassenge.**

**Merseburger Färberei und chem. Waschanstalt**

von **Otto Zielke**

**Ladengeschäft: Färberei- Burgstraße 18 Annahme: Delgrube 16.** (Haus Stadt-Apothek.)

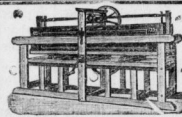
empfehlte sich zur besten Ausführung aller zur Branche gehörigen Arbeiten. (1398

**Größte Futterausnutzung u. Feuerungsparnis**

erzielen die Herren Landwirte durch Anschaffung des weltberühmten **Patent Viktoria-Kartoffel-Schnelldämpfers.**

Ferner ist der **Sack'sche Universalpflug, Schälplug, Rübenheber etc.** der vollkommenste bezüglich seiner Leistung und Konstruktion; Anfang 1904 wurde der **Millionste Pflug** geliefert.

Zu Originalpreisen und Rabatt zu haben bei: (1843) **E. Rosch, Maschinenfabrik, Merseburg.**



**Wäschmangeln (Drehrollen)** neuester Konstruktion, jed. Größe, für Lohn-, Kraft- u. Hausgebrauch. **Neu! Durchdrehmangel,** leicht selbsttätig um. Prämiert: Goldene Medallien Genèviève 1902, Ludau 1903, Freiberg i. S. 1903, Marienberg i. S. 1903. Neulle Garantie. Patentzahlungen gestattet. (2769 Größte u. älteste Mangelwerk Ernst Herrschub, Chemnitz i. S.

Die Merseburger **Kreisblatt-Druckerei,**

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial,

empfiehlt sich zur **Anfertigung**

von **Drucksachen jeder Art,**

als: Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen

u. s. w. Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

**Kaiser Wilhelms-Halle. Welt-Panorama**

(befindet sich in den Parterre-Räumen rechts.) Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneteter sein **Panorama** mit dem neuesten Serienwechsel am **Sonntag, den 18. September** am hiesigen Plage wieder **eröffnen** wird und ladet zu einem recht fleißigen und wiederholten Besuch hierdurch ein.

**Eröffnung! Sonntag, den 18. September. Eröffnung! Neu! Die Schweiz. Engadien, II. Teil. Neu!**

**Praktische Reise.** Täglich geöffnet von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Vorverkaufsstellen befinden sich da wie in früheren Jahren. (1835) **Sodastationsvoll A. Ahrens.**

**Den Eingang sämtlicher Neuheiten der Herbst- und Wintersaison in:**

**Damen-Hüten** (1855)

zeigt ergebenst an das **Special-Haus für Damenputz: Ww. B. Pulvermacher, Merseburg. Burgstr. 6.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank a. S.**

Neue Satzung vom 1. Januar 1904: Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Anwartschaft und Weltpolice noch zwei Jahren. Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs). Vertreter in Merseburg: Kaufmann Paul Thiele.

**Unentbehrlich für jede Familie!**  
**Underberg-Boonekamp**  
Semper idem.  
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma: **H. UNDERBERG-ALBRECHT** Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathause in **RHEINBERG** am Niederrhein. Gegr. **1846.**  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
24 Preis-Medailen!  
Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

**Grundstück-Verkauf.**

Verabsichtige mein Haus mit großer Werkstätte, Delgrube 16, passend für jedes Geschäft, zu verkaufen. (1721) **Otto Zielke.**

**Mt. 900,000** Stillsch. Gelder, **Mt. 400,000** Privatgelder,

von 3 1/2 % an auf Acker 1. oder 2. Stelle in get. Posten anzulegen. **H. Silberberg, Halberstadt.**

**Die Parterrewohnung** im Hause Weissenfellerstraße 5, ist zu vermieten und vom 1. Okt. cr. ab zu beziehen. (1829

Müheres Markt 31, im Comptor. Die kleinere Hälfte der (1840

**H. Etage,** Gartenplanseite, ist Oktober zu beziehen. Markt 23.

**Stadttheater in Halle a. S.**

Mittwoch, 21. September, abends 7 1/2 Uhr (Beantworfanten giltig): **„Sein Brinzechen“.**

**Heu,**

Ia. Qualität, Heere franko Stationen und ab Lager Schaffhdt. (1864) **Carl Fuchs, Schaffhdt.**

**Heu.**

Prima Riez und Wieschen offeriert in Waagonladungen billigst **S. Herzfeld, Bielefeld.**

**Wohnung**

von 4-5 Zimmern nebst Zubehör für 1. April gesucht. Offerten unter **O. P.** an die Exped.

**Zeitungs-Matutur** vorräthig in der Kreisblatt-Druckerei.